

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 112.

Samstag, den 24. September 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.
Am Montag, den 26. Sept. 1898
vormittags 11 Uhr
wird auf dem Rathhause dahier
die Beifuhr u. Sezen
von 33 Km. Buchenen u. 251 Km. tannen-
Scheitern u. Prügeln aus Linie Abt. 11
Fichtenbusch in Folge Nachgebots, wieder-
holt verankordiert.

Stadtspflege

Stadt Wildbad.
Bekanntmachung.
Der heurige Obstertrag der der Stadt-
gemeinde gebhörigen Bäume an der Wildbad-
Colmbacher-Strasse und dem Rennbachweg
wird am

Dienstag, den 27. Sept. d. Mts.
mittags 1 1/2 Uhr
an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Zusammenkunft bei der Bahnhofsbrücke.
Stadtspflege.

Milch

hat wieder abzugeben.

Hotel Klumpp.

Kartoffeln,

nur gute treffen ein und können bestellt wer-
den bei J. Birkenmaier.

Most-Aepfel.

Nächster Zeit treffen schöne saure Aepfel
zum Mosten ein, ebenso ein Quantum

Tafel-Aepfel

zum billigsten Tagespreis ein.

J. Birkenmaier.

NB. Bestellungen nimmt entgegen.

Der Obige.

Rekruten-Verein.

Sonntag, den 25. September 1898

nachmittags 2 Uhr

Versammlung

im Gasthaus z. alten Linde (Kaalbahn.)
Der Vorstand.

Schluß 29. September.
Tyroler Handschuhe u. Lodenlager
Wildbad in den Anlagen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Wasserdichten Loden, Mäntel & Haveloks,
sowie diverse Lodenstoffe für
Herren-Anzüge u. Damenkleidern
(echte Tyroler Loden);
soeben frisch eingetroffen große Sendung in allen Sorten
Neuheit! echt englisch gestrickten **Neuheit!**
Winterhandschuhen,
Glaze mit Woll- u. Lederfutter, alle Sorten Kammgarn-
Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder und pelzge-
fütterte Fahrhandschuhe, sämmtl. Sommerstoff-Handschuhe,
sowie Glaze-, Waschleder-, Gamsleder-Handschuhe etc.
Wegen Räumung des Lagers zu äußerst
billigen Preisen.
Achtungsvollst
Hans Mayer, Tyroler.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von

Berub. Hofmann.

Liederkranz Wildbad.

Sonntag, den 2. Oktober 1898

findet ein

Sänger-Ausflug



nach Frankfurt a. M., (Niederwalddenkmal - Wiesbaden)
statt. Diejenigen aktiven und passiven Mitglieder nebst Ange-
hörigen, welche sich dabei beteiligen wollen, mögen sich bis längstens Sams-
tag, 1. Oktober in die beim Vereinskassier Maler Luz aufgelegte Liste ein-
zeichnen.

Bei genügender Beteiligung ermäßigte Fahrpreise.

Der Ausschuss.

W i l d b a d.

Straßensperre.

Wegen vorzunehmenden Arbeiten ist die
Neustieg-Straße
vom 27. September bis 12. Oktober 1898
für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Den 23. September 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Modes.

Meine Ausstellung hocheleganter Neuheiten befindet
sich bei Herrn Adolf Pfau, Hauptstr. 106 und lade zu
deren Besichtigung meine werthe Kunden höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Marie Köhler.

Orientfahrt

Kaiser Wilhelm's II.

in 5 Ansichtspostkarten
pr. Abonnement

die 5 Städte: Venedig, Constantinopel,
Athen, Kairo u. Jerusalem
von Proff. Emil Doepler.

Jede Karte wird direkt an die Adresse
der Abonnenten mit Originalpostmarke und
Stempel der Anwesenheit des Kaisers pr.
Post zugesandt.

Abonnements bis 30. Sept. ds. Js.
bei G. Nizinger, Papierhdl.

Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vor-
teilkhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher
waschächter Stoffe, Dicken, Strickgarne und
gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie
wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe
verarbeitet bei billigster Berechnung in der
Fabrik und dem Versandgeschäft von

Albert Böckle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam
Waidelich, Hauptstraße 183.

Gasfabrik Wildbad.

Prima Gascoats

mit der Maschine zerkleinert und gestiebt per
Centner 1 M. 25 f ab Gasfabrik.

Einladung.

Zu unserer am

Dienstag, den 27. ds. Mts.

im Hotel Pfeiffer
stattfindenden

Hochzeits-Feier

beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte
freundlichst einzuladen.

Robert Domma,
Bertha Pfeiffer.

Karl Trautz, Maschinenfabrik

Dill-Weissenstein bei Pforzheim

empfiehlt als Specialität:

Futterschneidmaschinen

in 35 verschiedenen Sorten.

Jährliche Production ca. 6000 Stück.

Derselbe liefert zu billigen Preisen unter Garantie:

Dreschmaschinen, Goepelwerke,

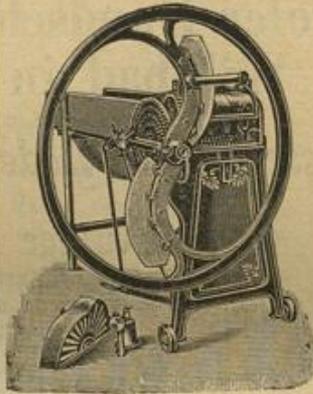
Obstmühlen u. Pressen

stationär u. fahrbar, sowie

Schroth- u. Rübenmühlen, Pumpen

u. j. w.

Cataloge gratis und franco. — Zahlungen nach Uebereinkunft.



Avis Wildbad. Avis

Donnerstag den 22. September 1898

beginnt

Hauptstraße Nr. 91

ein

Massenverkauf

in
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen,
Hosen, Joppen, Havelocks, Ueberzieher, Damenmäntel
Pelserinen, Kragen, Capes, Jaquettes in eleganten
Neuheiten, sowie Damenkleider, in schwarz und
allerneuesten Muster von 50 Fig. an.

Durch Massen-Einkauf sind wir in der angenehmen Lage zu
hier konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen. Benütze daher jedermann
diese künftige Gelegenheit und kaufen Sie Ihren Bedarf für lange
Zeit bei

Stein u. Reichwein

aus Freiburg
Hauptstraße 91.

Frische Eier-Rudeln

sind immer zu haben bei

Bäcker Becktle..

Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt billigt.

G. Nizinger.

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 21. Sept. Erschossen hat sich Dienstag früh in der hiesigen Kaserne ein Soldat des Grenadierregiments Königin Olga mit seinem Dienstgewehr. Die Kugel ging durchs Herz und war der Betreffende sofort tot.

Kirchheim, 20. Sept. Auf dem gestrigen Obstmarkt waren ca. 300 Säcke schönes Mostobst aus dem Bezirk zugeführt, das rasch Absatz fand. Preis per Ztr. 5 Mark.

Kirchheim u. L., 21. Sept. In Lindorf wurde auf eine anonyme Denunziation hier bei dem Schulrechner Götz gestern früh eine unvermutete Revision durch die vorgeordnete Behörde vorgenommen, deren Ergebnis war, daß Götz wegen Unterschlagung im Amt in Haft genommen wurde. Die Aufregung in Lindorf ist groß, da im vorigen Jahr erst der Gemeindepfleger H. wegen Unterschlagung von Amtsgeldern verurteilt wurde.

— In Oppenweiler wurde der Hospitalverwaltungs-Assistent Holzwart aus Hall (geb. in Strümpelbach) einstimmig zum Ortsvorsteher gewählt.

Calw, 20. Sept. Mit dem heutigen Tage haben die Bäcker einen weiteren Brotabschlag eintreten lassen. Es kosten nun 4 Pfund Weißbrot 56 \mathcal{L} , 4 Pfund Schwarzbrot 48 \mathcal{L} .

Oberschwandorf, 20. Sept. Am Freitag nachmittag fiel der Weber Jos. Walz von hier beim Joppenbrechen so unglücklich von einer Tanne ab, daß er einen Fuß zweimal brach und nach 2 Stunden bei vollem Bewußtsein starb. Er war ein braver Familienvater.

— Dr. v. Linsenmann, Bischof von Rottenburg †. Heute (21. Sept.) nachm. 2 Uhr traf aus Lauterbach die telegraphische Nachricht ein: Dr. v. Linsenmann Bischof von Rottenburg, ist heute mittag 12 Uhr gestorben.

Delbronn, 18. Sept. Der langjährige Gemeindepfleger Wiedmann von hier wurde gestern wegen Unterschlagung von Gemeinde- u. Vormundschaftsgeldern durch den Stationskommandanten von Moulbronn verhaftet.

Gmünd, 19. Sept. Heute früh ereignete sich an der Rothrinnenbrücke ein schwerer Unfall. An dem Bierfuhrwerk der Adlerbrauerei dahier scheuten beim Heranbrausen des Schnellzugs die Pferde und rannten, da die Straße durch ein Kohlenfuhrwerk gesperrt war, der Böschung der Rothrinnenbrücke zu. Pferde und Wagen stürzten über die steile Böschung hinunter in die Remis. Ein Pferd ist verendet, das andere schwer verwundet, man hofft, dieses noch reiten zu können. Der Knecht war im Augenblick des Unfalls nicht zur Stelle.

Brödingen bei Pforzheim, 22. Septbr. Der Ort brennt an fünf Stellen. Bis jetzt stehen vier Wohnhäuser und fünf Scheunen in Flammen. Die ganze Pforzheimer Feuerwehr sowie die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften sind alarmiert. Die Kirche steht in Gefahr. Die Telegraphenleitung ist unterbrochen. Es ist dies innerhalb 4 Wochen das zweite Großfeuer.

Büchenbronn bei Pforzheim, 19. Sept. Hier stürzte gestern beim Speißtragen der 23 Jahre alte, erst seit kurzem verheiratete Maurer Beckhold aus beträchtlicher Höhe von einer Leiter und starb kurze Zeit darauf infolge der erlittenen inneren schweren Verletzungen.

Bruchsal, 19. Sept. Notar Stritt aus

Freiburg i. B., der am Samstag hier war, hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen. Als Gehalt wurden 9000 \mathcal{M} einschließlich Wohnungsgeld festgesetzt und wird der Gewählte sein Amt anfangs nächsten Monats übernehmen und zwar auch die Geschäfte des bisherigen zweiten Bürgermeisters.

Berlin, 20. Sept. Nach den Informationen der „D. W.“ wird die Eröffnung des neuen Reichstages erst nach der Rückkehr des Kaisers aus dem Orient, also im November, stattfinden, da der Monarch dieselbe persönlich vorzunehmen gedenkt.

Berlin, 20. Sept. Generalleutnant z. D. Wartenberg ist heute nacht gestorben. Ebenso verstarb der Geheimrat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Comsbruch.

Berlin, 19. Sept. (Bismarcks Vermögen.) Um den in der Presse immer wiederkehrenden, willkürlichen Uebertreibungen in der Schätzung des von Fürst Bismarck hinterlassenen Vermögens und den dazu beliebten Kommentaren entgegenzutreten, ist die „Nationalzeitung“ von befuhrter Seite zu der Mitteilung ermächtigt, daß das ganze Kapitalvermögen des Nachlasses noch nicht 2 500 000 \mathcal{M} beträgt. Von Pretiosen sind nur mehrere Orden in Brillanten, sowie eine Anzahl unveräußerlicher silberner Schaufstücke vorhanden, deren Geldwert wesentlich unter 150 000 \mathcal{M} angenommen wird.

— Gesuch um Wiedereinführung der Prügelstrafe. In Bünde i. W. hat der dortige konservative Verein auf den Antrag eines juristischen Mitgliedes folgende Petition an den Reichstag beschlossen:

„Angeichts der grauenhaften Morde in Genf, Osnabrück und anderen Orten bitten wir den Reichstag, auf Wiedereinführung schärfster Prügelstrafen, namentlich wo es sich um bestialische Verbrechen gegen Frauen und Kinder handelt, hinzuwirken. Sie ist die einzige Straftat, welche die entarteten Unmenschen noch fürchten.“

Zugleich soll an sämtliche deutschen Vereine jeglicher politischer Richtung das Ersuchen gerichtet werden, sich dieser Petition anzuschließen, damit der hohe Reichstag sich davon überzeugt, wie stark der Wunsch des Volkes ist, unser Strafsystem durch Wiedereinführung der Prügelstrafe gegen Lustmörder und ähnliche bestialische Verbrecher zu ergänzen. (Ein interessanter Beitrag hiezu ist die Thatsache, daß auch nach dem Genfer Attentat ein Teil der sozialdemokratischen Presse für die Prügelstrafe plaidiert. D. R.)

— Daß beschädigte Reichsmünzen nicht lossenwertigen Geldwert haben, wird noch immer viel zu wenig beachtet. Fortgesetzt kommt es vor, daß mit verborgenen oder zerschlagenen Münzen aller Sorten Zahlung geleistet wird, insbesondere in den Wirtschaftshäusern und den kleineren Geschäften, wo man solche Münzen leichter anbringen kann. Auf diese Weise sammeln sich im Laufe des Jahres bei vielen Klein-Geschäften ganz anständige Sämmchen verküppelter Silber- und Nickelmünzen an. Den Schaden hat der zu tragen, der sie annimmt, da sie von den Banken, Reichs- und öffentlichen Kassen zurückgewiesen werden.

Aus Elsaß Lothringen, 20. Sept. Die Tötung eines Sergeanten im Wandervergelande des bei Hatten bivakrierenden 15. Armeekorps bestätigt sich. Der Sergeant Robert Scheinhardt hatte Essen zuzubereiten, das sich als verdorben erwies und wurde deshalb von

dem Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 15, Graf Stollberg-Bernigerode zur Rede gestellt. Der Sergeant soll in schnoddrigem Tone geantwortet haben. Hierauf verzehrte Graf Stollberg-Bernigerode dem Sergeanten zwei Ohrspeigen. Als der Mißhandelte sich umwandte, um fortzugehen, erhielt er von dem Rittmeister einen Stich hinter das Ohr, an dessen Folgen er gestern früh in Hagenau gestorben ist. Der Rittmeister wurde verhaftet.

Nürnberg, 19. Sept. (Ueberfall.) Gestern abend wurde in dem Vorort St. Jobst eine radfahrende Dame von zwei betrunkenen Burschen belästigt. Ihr Mann, der Commis Seibold, verteidigte seine Frau. Die Burschen fielen über ihn her und töteten ihn durch Messerstiche in den Hals. Die Thäter sind verhaftet.

Breslau, 18. Sept. (Unterschlagung.) Der Stadtverordnete, Buchhändler Morgenstern, wurde verhaftet unter dem Verdachte, 85 000 \mathcal{M} bei der Zentralkasse der Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaft Schlesiens unterschlagen zu haben.

Hamburg, 11. Sept. In Friedrichsruh sind, wie die „Hamb. Nachr.“ schreiben, die Fundamentierungsarbeiten für das Mausoleum schon beendet. Die Länge beträgt 27 Meter bei entsprechender Breite. Die Mauern sind sehr stark. Es wird eine Haupt- und Nebengruft angelegt. Die Höhe des Oberbaues soll 7—9 Meter betragen, die des Kuppelbaues entsprechend mehr. Der Bau wird in der oberen linken Ecke des freien Ackers auf der waldbumsäumten Höhe errichtet, die sich dem Schlosse gegenüber, jenseits des Bahndammes, rechts vom Hohlwege erhebt. Die Lage der Grabmallsstätte ist ergreifend schön, der Blick von dort auf die Landschaft herrlich und die Ruhestätte des Fürsten wird nach ihrer Vollendung einen ihrer würdigen, eindrucksvollen Anblick darbieten. Das Bauwerk dürfte bis zum Spätherbst so weit fertig sein, daß die Beisetzung erfolgen kann, wenn auch die Ausschmückung durch Malerei u. s. w. dann noch nicht vollendet sein kann.

— (Der Tod auf dem Rade.) Eine Kollision zweier Radfahrer mit tödlichem Ausgang ereignete sich, wie die „Hamb. Nachr.“ erzählen, am Dienstag unweit Eidelstedt. Dort wurde ein Radfahrer aus Blankensee von einem Radler aus Moorege mit einer solchen Wucht angefahren, daß beide Fahrer mit ihren Rädern auf das Straßenpflaster flogen. Dem Herrn aus Blankensee wurde das Genick gebrochen, infolge dessen trat der Tod sofort ein. Der Radfahrer aus Moorege, der fast ohne Verletzungen fortgekommen ist, soll es nicht der Mühe für Wert gehalten haben, sich um den Toten weiter zu kümmern, sondern sein Rad auf die Schultern genommen und von dannen gegangen sein.

Triest, 19. Sept. Eine Bande slowenischer Bauern überfiel einen einzelnen stehenden Bauernhof in Domio und richtete große Verwüstungen an. Sie drohte dem Besitzer, einem Italiener, ihn samt seiner Familie zu verbrennen. Herbeigerufene Polizei und Militär sprengten die Bande und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Paris, 19. Sept. Eine große Feuersbrunst hat 50 Häuser des Dorfes Pont-Raguy bei Chartres eingeäschert. 230 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist enorm.

Belgrad, 20. Sept. In Blasto-Tinze vergiftete eine Frau innerhalb sechs Monaten

ihren Gatten, 3 Söhne und 3 weitere männliche Verwandte, um das Erbe ihrem Liebhaber zuzuwenden.

Madrid, 20. September. Von 1009 Spaniern, welche auf dem Dampfer „San Ignacio“ von Kuba kamen, starben während der Ueberfahrt 123. Die Schuld hieran soll der Umstand tragen, daß die Amerikaner die Spanier zwangen, ihre Kranken mit einzuschiffen, um für ihre eigenen Kranken in den Hospitälern Platz zu schaffen.

— Der Orkan in Westindien. Der Orkan, der Westindien kürzlich heimsuchte, war, wie nunmehr aus St. Thomas gemeldet wird, einer der furchtbarsten Stürme, die je in der Geschichte der Inseln vorgekommen sind. Kein Ort ist seiner Wut entgangen. Am meisten Menschen sind in Kingstown auf St. Vincent umgekommen, nämlich 300. Die Stadt ist völlig zerstört worden. 20 000 Einwohner sind obdachlos. Tausende werden auf öffentliche Kosten gespeist, Viele aber sterben Hungers. Die Leichen werden in den Laufgräben bestattet. Der Orkan war von Hochflut und furchtbarem Regen begleitet. Es ereigneten sich mehrere Erdbeben auf St. Lucia. Die Kakaopflanzungen in der

Umgebung wurden verwüstet. Zwölf Personen sind, soviel man weiß, ums Leben gekommen. Wahrscheinlich ist der Verlust an Menschenleben aber viel größer. Auch Guadeloupe hat stark gelitten. Viele verheerende Erdbeben sind dort vorgekommen. 13 Personen fielen dem Sturm zum Opfer. Auf St. Vincent ist der angerichtete Schaden so groß, daß man ihn zur Zeit nicht abschätzen kann. Alle kleineren Häuser sind zerstört worden. Selbst viele größere Häuser und Kirchen sind umgeweht worden. Ein in Trinidad von Barbados angekommener Dampfer meldet, daß der Orkan Sonnabend Nacht furchtbare Verheerungen auf dieser Insel angerichtet hat. Der Eigentumsverlust ist riesig. 150 Personen mögen getötet worden sein, während eine Menge Menschen obdachlos geworden sind. Auch unter den Schiffen an der Küste hat der Orkan entsetzlich gehaust. Die „Boanda“ und die „Grace Lynwood“ außer einer Anzahl Küstenschiffe scheuterten und wurden dann in die See hinausgeweht. Die Hauptstadt von Barbados, Bridgetown, ist eine Stätte der Verwüstung. Ueberall sieht man eingestürzte und dachlose Häuser. Fast kein

Baum ist stehen geblieben. Da die Telegraphenstangen gerissen sind, fehlen Berichte aus dem Innern. Der Gouverneur von St. Vincent hat den Gouverneur von Jamaica drähtlich gebeten, schnell Hilfe zu senden.

— Mord in einem Greisenasyle. Vorigen Freitag Mittags, im Augenblicke, da die Schwestern von Sanct-Vincent de Paul, die das Greisenasyl in Abourne leiten, in der Kapelle der Anstalt beteten, drang einer der Schutzbefohlenen derselben, der 73jährige Croison, in den Raum und stach, ohne ein Wort zu sagen, zuerst auf die Oberin, Schwester Boinet, und dann auf die Schwester Cécile mit einem Stockdegen. Beide wurden schwer verletzt. Eine andere Nonne eilte hinzu, riß dem Rasenden die Waffe aus der Hand und rief um Hilfe. Auf ihre Rufe kamen Aufseher herbeigeführt und versuchten sich Croison's zu bemächtigen; dieser aber schnitt sich, als er sich von allen Seiten umzingelt sah, mit einem Rasiermesser, das er in der Hand hielt, die Gurgel durch.

∴ (Guten Appetit) „Wovon leben Sie?“ — „Ich bin Degenhändler!“

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stüder.

(Nachdruck von Notizen.)

18.

„Man kann nicht wissen, was das Leben noch von mir fordert!“ Es leuchtete eine solche Entschlossenheit in den Augen der jungen Frau, daß ihr Mann förmlich fraspirt davon war.

„Du siehst aus, als gädest Du allen Lebensstürmen Trost zu bieten,“ sagte er, „hoffen wir, daß sie Dir erspart bleiben.“

Sie hatten während dieses Gesprächs beide nicht bemerkt, wie der Himmel sich plötzlich verfinstert, erst als nun der erste Donnerschlag erdröhnte und in den Bergen widerhallte, blickten sie erschreckt auf, was es nicht, als wollte die Natur es ihnen klar machen, daß über den hellsten Lebenshimmel Wolken und Wetter plötzlich heraufziehen können. Ein Regenguß trieb sie in ihre bescheidenen Logierkammern hinein, dort beobachteten sie vom Fenster aus das großartige Schauspiel eines Gewitters im Gebirge.

„Das verspricht ja ein recht unterhaltender Abend heute zu werden,“ sagte Koser vom Fenster fortretend, er hatte nun genug von diesem Schauspiel hier in der Einsamkeit. Voll Sehnsucht dachte er an das große Hotel am Genfer See, in welchem sie zuletzt gewohnt, und wo man auch an solchen Regenabenden Gesellschaft und anregende Unterhaltung gefunden, diese Gedanken ließen ihn nicht mehr auf die hehre Sprache der Natur da draußen achten, während Ellinor noch ganz davon hingegenommen war. Sie vermischte nichts und dachte an nichts weniger als an die zusammengewürfelte Gesellschaft in den Hotels, mit ihrer oft so flachen, ermüdenden Unterhaltung. Ihr war es, als wäre sie mit Koser allein auf der weiten Erde, abgeschlossen von der übrigen Welt, und sie hätte das sehr süß und beseligend gefunden, wenn Koser nicht so entsetzlich gelangweilt ausgesehen, auf ihm schien die Einsamkeit wie ein Alp zu liegen, und er sehnte sich in diesem Augenblick brennend nach den

im elektrischen Licht strahlenden Sälen des verlassenen Hotels, nach der Gesellschaft dort, deren Mittelpunkt er gewesen, nach den schönen, eleganten Frauen, die ihm, dem interessanten Mann auf alle Weise gehuldigt. Arme Ellinor, dein Traum von einer Station der Seligkeit scheint sich hier nicht erfüllen zu wollen! Es war ihr sehr unselig zu Mute, ein beklemmendes Gefühl erfaßte sie plötzlich. Sie genügte ihm nicht, besaß nicht Geist genug für einen solchen Mann. O Gott im Himmel, vielleicht trug sie die Schuld an seiner Unlust zu aller Arbeit jetzt. Die schönen, koketten Frauen die ihn zu ihrer Belustigung auf der Reise so viel umschwärmten, die gefielen ihm am Ende doch besser wie sie, und er wäre ganz gewiß ein anderer an der Seite solcher Frau, die da so ganz anders waren wie sie, der nichts fremder war wie Koketterie, aber so lieben wie sie würde ihn doch keine, keine!

Traurig blickte sie hinaus in die Landschaft, das Gewitter war vorüber gezogen, nur aus der Ferne vernahm man noch den Donner rollen, glühend rote Sonnenstrahlen des untergehenden Tagesgestirns brachen jetzt wie siegreich hervor aus den Wolkenmassen, sie dünkten Ellinor wie eine Verheißung durch alle Wolken, die ihren Egehimmel trüben mochten, würde ihre Liebe gleich diesen Sonnenstrahlen immer wieder siegreich hervorbrechen.

Auch Koser war jetzt wieder an das Fenster getreten, die Landschaft draußen war in der Abendbeleuchtung zauberhaft schön, und nahm ihn schließlich so gefangen, daß er seine Sehnsucht nach Menschen und Unterhaltung darüber vergaß.

„Laß uns noch einen Spaziergang machen,“ bat er Ellinor. „Dort nach den Höhen hinauf, die so gigantisch in die Wolken ragen, gleich Riesennunnegeuern. Mir ist, als wollte es licht werden da hinter meinem Hirnkasten, als müßte ich da oben Geisterstimmen vernehmen, die in solchen Stunden durch das Weltall idnen, vielleicht bin ich doch ein Berufener, der sie festhalten darf.“

Wie gerne folgte Ellinor dieser Aufforderung.

eilig zog sie ihren Regenmantel über, dann griffen sie beide nach ihren Bergstöcken und nun ging es hinaus in den wunderbaren Abend, den nahen Höhen zu. Je höher sie empor stiegen, je zauberischer entfaltete sich das Panorama unter ihnen.

„Wie herrlich!“ rief Ellinor, als sie die Höhe erreicht und nun hinunter schauten auf das Thal. Der Gebirgsbach glitzerte und funkelte als schaukelte auf seinen klaren Wellen tausende von Diamanten. Die schneebedeckten Gipfel ferner Berge waren wie in Rosenglut getaucht, da drüben auf grünen Matten weideten noch einzelne Kühe, melodisch klang ihr Glockengeläut durch die Abendstille.

„Ja, solch ein durch nichts gestörter Naturgenuß ist doch vielleicht das Höchste und und Reinste, was die Erde bietet,“ sagte Koser; „in ihm finden wir auch die rechte geistige Sammlung.“ Er hatte den Hut abgenommen, der Abendwind spielte mit seinem lockigen Haar. Ellinor sah zu ihm auf, wie schön er aussah in diesem Moment, war es nicht, als leuchteten hinter seiner weißen Stirn hohe, dichtere Gedanken! Alle Zweifel an seiner Begabung, die hin und wieder in ihr aufgetaucht, schwanden dahin, er war doch ein Dichter, ein Auserwählter, einer, der über der Menge stand, und sie durfte sich selig preisen, sein Weib zu sein.

Glückliche Tage für sie folgte diesem Abend. Zum ersten Mal seit ihrer Verheiratung schien ihr Mann mit allem Ernst an die Arbeit zu gehen, wenn sie mit ihrer Zeichnung des Morgens fortwanderte, denn auch sie wollte nicht untätig sein in dieser glücklichen Zeit, und die Erinnerung daran durch etwas Bleibendes festhalten, dann sah er in der Regel schon mit heißen Wangen, die Feder in der Hand an dem massiven Tisch in der Laube des Gartens und nicht ihr oft nur sehr zerstreut zu, wenn sie ihm ein „adieu Schatz!“ zurief.

(Fortsetzung folgt.)

Merl's.

Es ist nicht jede Aehre voll, die sich senkt.